



Adressaten

Bundestagsabgeordneten aus München sowie den Landkreisen München-Land und Starnberg

Landtagsabgeordneten aus München sowie den Landkreisen München-Land und Starnberg

Antrag

Der Bezirksausschuss 19 fordert alle Bundestags- und Landtagsabgeordneten Münchens sowie der Landkreise München-Land und Starnberg auf, auf eine schnelle Beendigung der Planung zum Bau der A99-Süd hinzuwirken und weitere Planungen und Projekte im Zusammenhang mit der A99-Süd abzulehnen. Konkret heißt dies u.a.,

- dass sich die Bundestagsabgeordnete klar gegen eine Fortführung der Planungen und einer möglichen Fortschreibung des Bedarfs für den Bundesverkehrswegeplan in Punkt A99-Süd aussprechen sollen.
- dass die Landtagsabgeordneten aller Parteien, insbesondere der Regierungsparteien, bei der bayrischen Staatsregierung darauf dringen sollen, dass diese a) die Planungen zur A99-Süd möglichst zügig beendet und b) keine weiteren Gelder für damit in Zusammenhang stehende Projekte zur Verfügung stellt. Die erforderlichen Gelder für weitere Planungen sind einzusparen und den Haushalten zuzuführen, um einen Beitrag zur Sanierung der katastrophalen öffentlichen Finanzsituation angesichts von Bürgschaften und Landesbankverluste zu leisten.

Begründung

Der dritte Zwischenbericht zur Machbarkeitsstudie A99 Süd , der am 15.12.2009 der Öffentlichkeit präsentiert wurde, bestätigt wie die vorherigen Zwischenberichte und alle anderen vorherigen Untersuchungen, dass es weder ökologisch noch ökonomisch vertretbare Lösungen für die A99-Süd gibt. Im Gegenteil zeigt die Studien, dass die großflächigen und weitgehend intakten Wälder und Naturflächen als Naherholungsgebiete südlich von München mit ihren Wasserschutzgebieten zerschnitten, Hachinger Tal, Würmtal und Isartal großflächig zerstören und kulturhistorische Denkmäler vernichtet werden würden.

Würde man sich für eine andere Trassenführung entscheiden, hätte die Trasse praktisch keinen verkehrlichen Nutzen. So käme es bei der in dieser Hinsicht effektivsten Trasse, zu einer durchschnittlichen Fahrzeitverkürzung von gerade mal 5,2 Minuten zwischen den Knoten Landsberg und dem Knoten Rosenheim. Auch die vermutete Entlastung der A99-Ost träte nur in sehr geringem Umfang ein. Die Studie rechnet hier mit 8-10%. Lärmtechnisch ein zu vernachlässigender Wert. Das Gleiche gilt für den erhofften städtebaulicher Effekt - also die Entlastung bestehender Siedlungen - er kann durch die Studie nicht bestätigt werden. Eher ist vereinzelt sogar mit einer zunehmenden Verkehrsbelastung zu rechnen.

Eine weitere Planung und der Bau der A99 Süd würde somit wertvolle Natur- und Erholungsressourcen unwiederbringlich zerstören, den Klimahaushalt der Stadt München belasten (Frischluftzufuhr) und die öffentlichen Haushalte ohne nennenswerte verkehrlichen Vorteile immens belasten. Immensen ökologischen, finanziellen und sozialen Belastungen stehen somit keine entsprechenden verkehrstechnischen Entlastungen gegenüber!

Die Ergebnisse der Studie lassen nur einen Schluss zu: Schnellstmöglicher Stopp der Planung der A99-Süd. Besonders bedauerlich ist die sinnlose Ausgabe von etwa einer halben Million Euro für die Machbarkeitsstudie aus dem bayrischen Staatshaushalt. Alle Ausgaben für weitere Untersuchungen sind daher zu vermeiden. Angesichts der katastrophalen finanziellen Belastungen im Freistaat Bayern ist es sinnvoller, die für die weitere Planung vorgesehenen Gelder für eine Sanierung der Haushalte einzusetzen.